



FRANZ
HOSPITAL

Qualitätsbericht 2005

Franz-Hospital

Dülmen



Ein Unternehmen der Krankenhausträgerschaft MISERICORDIA GmbH Münster

Qualitätspolitik

Das Franz-Hospital

Wir wollen, dass Sie gesund werden, das sehen wir als unsere Aufgabe an. Für uns als Krankenhaus hat diese Aussage mehr zur Folge als nur eine hochwertige medizinische Versorgung unserer Patienten. Denn Krankheit betrifft alle Bereiche des Menschen: selbstverständlich seinen Körper, unvermeidlich aber auch seine Seele, seinen persönlichen Lebensstil, seine sozialen Beziehungen, sein Denken und Handeln.

Was ist ein Akutkrankenhaus?

Unter einem Akutkrankenhaus versteht man ein Krankenhaus, das die Erstversorgung von akuten Erkrankungen leistet. Zentren, die auf die weitere Versorgung dieser Patienten spezialisiert sind, werden dabei frühzeitig in den Behandlungsprozess involviert – sei es durch konsiliarische Betreuung oder durch Übernahme zur weiteren Therapie.

Das Franz-Hospital in Dülmen ist ein Akutkrankenhaus mit 201 Betten und betreibt die folgenden Fachabteilungen:

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Neurologie
- Anästhesie
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

In der Chirurgie liegen unsere Schwerpunkte in den Bereichen der minimalinvasiven Chirurgie, der Gelenkendoprothetik und der Viszeralchirurgie. Im Bereich der Inneren Medizin setzen wir Schwerpunkte in den Bereichen Onkologie, Schlafmedizin und Gastroenterologie. In der Neurologie

Außerdem hat Krankheit immer auch eine ganz persönliche Seite – so verschieden wir Menschen sind, so unterschiedlich nehmen wir auch unsere Krankheit wahr.

Krankheit hat also viele Dimensionen. Ebenso vielschichtig sind die Leistungen, die wir zur Genesung unserer Patienten erbringen:

Vor allem bieten wir eine medizinische Betreuung auf höchstmöglichem Niveau an. Das Franz-Hospital in Dülmen

haben wir uns auf vaskuläre und degenerative Hirnerkrankungen spezialisiert. In der Anästhesie arbeiten wir mit modernsten Narkoseverfahren und bieten eine patientenorientierte Schmerztherapie an. Neben der Allergologie, Phonometrie und Pädaudiologie setzen die HNO-Belegärzte die audiologische Diagnostik ein und führen die gesamte Kopf- und Halschirurgie einschließlich plastischer Operationen durch.

In dem räumlich angrenzenden Ärztezentrum befindet sich eine radiologische Praxis, mit der das Franz-Hospital eine enge Zusammenarbeit pflegt. Somit stehen dem Franz-Hospital ein Computertomograph (CT) und ein Magnetresonanztomograph (MRT) sowie eine Gamma-Kamera und die Nuklearmedizin uneingeschränkt zur Diagnostik zur Verfügung. Weitere Praxen niedergelassener Fachärzte bieten unseren Patienten Leistungen in den Fachrichtungen Dermatologie, HNO, Gynäkologie, Orthopädie, Kieferorthopädie und Anästhesie an. Eine Apotheke, ein ambulanter Pflegedienst, eine logopädische Praxis und ein Hörgeräteakustiker ergänzen das Angebot in dem benachbarten Ärztezentrum.

Für eine optimale Versorgung unserer Patienten in den Bereichen Kardiologie und Onkologie arbeiten wir eng mit dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik in Münster zusammen. In der Neurologie kooperieren wir für neurochirurgische Eingriffe mit dem Clemenshospital und der Universitätsklinik Münster.



Die Geschichte des Franz-Hospitals

Der Name des Krankenhauses geht auf den Gründer, Kaplan Franz Bergfeld, zurück. Er gründete 1846 ein kleines Bettenhaus mit sechs Betten an der heutigen Borkener Straße und wurde dabei von zwei Clemensschwestern unterstützt. Noch heute leben und wirken Clemensschwestern in verschiedenen Abteilungen für das Wohl der Patienten im Franz-Hospital.

1847 konnte durch Spenden und Stiftungen auf einem Grundstück vor dem Lüdinghausener Tor der Grundstein für den Bau des zukünftigen Krankenhauses gelegt werden, welches ein Jahr später, 1848, eingeweiht wurde. Nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Krankenhaus an seinem heutigen Standort wieder neu errichtet.



In der Pflege begleiten wir jeden Patienten während seines Aufenthaltes in unserem Krankenhaus durch eine individuell auf ihn abgestimmte Betreuung, Beratung und Versorgung. Pflege ist für uns nicht wiederkehrende Routine, sondern Beziehungsarbeit mit jedem einzelnen Patienten, damit der Kranke sich als Mensch mit seinem Körper, seinem Geist und seiner Seele angenommen fühlt.

Für alle Patienten, die es wünschen, bieten wir eine seelsorgerische Begleitung an. Hier besteht die Möglichkeit der persönlichen Aussprache und Beratung – auch in Glaubensfragen. In enger Begleitung können auch Weggemeinschaften entstehen. Raum für Stille und Gebet finden unsere Patienten in der Kapelle. Unser Seelsorger ist jederzeit für unsere Patienten da, gleich welcher Konfession sie angehören.

Bei jedem Patienten oder dessen Angehörigen kann es auch soziale Sorgen und Ängste geben, die das Gesunden erschweren. Man stellt sich dann Fragen wie: „Was wird aus mir nach der Krankenhausbehandlung?“, „Was wird aus meiner Partnerschaft oder meinen Kindern, während ich hier bin?“, „Was wird aus meinem Beruf, meiner Arbeit, was ist mit meiner Rente?“. Wir bieten unseren Patienten an, mit unserem Sozialdienst über all diese Fragen, Sorgen und Probleme zu sprechen und verschiedene Möglichkeiten der Hilfe zu durchdenken.

Um die genannte Vielfalt von Leistungen auch in Zukunft auf einem hohen Niveau erbringen zu können, sind in den letzten Jahren zahlreiche strukturelle und räumliche Veränderungen sowie die Einführung eines systematischen Qualitätsmanagement notwendig geworden. Neben dem Ärztezentrum ist hier in jüngster Zeit die Einrichtung des ambulanten OP-Zentrums zu erwähnen.



Wir versorgen unsere Patienten nach den neuesten Erkenntnissen und Methoden und verbinden damit ein christlich geprägtes Menschenbild mit moderner Medizin und Pflege.



Bei aller strukturellen, baulichen und technischen Modernisierung wird deutlich, dass gute Qualität nur dort entsteht, wo sie von den Mitarbeitern getragen wird.

Die Kultur unseres Handelns

Für uns als Krankenhaus steht das Wohlergehen der Patienten selbstverständlich im Mittelpunkt. Die Kultur unseres Handelns ist vor allem geprägt durch:

Unser Verständnis vom Christ sein

„Misericordia“ bedeutet „Barmherzigkeit“. Mit der Namensgebung unserer Trägergesellschaft weisen wir auf unsere christliche Handlungsorientierung hin: Wir wollen jedem, der zu uns kommt, ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und gelebter Barmherzigkeit geben. Dabei kommt es uns nicht darauf an, welchen Glauben unsere Patienten haben, woher sie kommen oder welchen sozialen Stand sie haben – jeder wird von uns mit der gleichen Zuwendung behandelt.

Unser Umgang mit Partnern

Unsere Handlungsorientierung gilt nicht nur für Patienten, sondern auch für die Vielfalt aller Beziehungen mit Partnern, die ein Unternehmen Krankenhaus eingeht: Wir wollen als faire und verlässliche Partner Vertrauen schaffen und dieses durch unser tägliches Handeln immer wieder bestätigen.

Unsere Mitarbeiterkultur

Viele Menschen unterschiedlichster Berufsgruppen arbeiten in unseren Einrichtungen. Unsere Handlungsorientierung verpflichtet uns auf die persönliche Wertschätzung und Respekt gegenüber allen Mitarbeitern. Wir praktizieren deshalb einen kooperativen Führungsstil, der einen vertrauensvollen Umgang miteinander ermöglicht. Unsere Fachkompetenz fordern und fördern wir durch regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Verantwortung als Krankenhaus

Lassen sich christlich geprägtes Handeln und moderne Medizin und Pflege miteinander vereinbaren? In einem konfessionellen Krankenhaus wird die Verbindung dieser scheinbaren Gegensätze sichtbar: Barmherzigkeit bedeutet eben nicht nur, Menschen nach bestem Gewissen, sondern auch gleichermaßen nach bestem Wissen zu helfen. Deshalb ist ein christliches Krankenhaus zu moderner Medizin und Pflege geradezu verpflichtet. Für uns bedeutet das: Wir versorgen unsere Patienten nach den neuesten Erkenntnissen und Methoden.

Die Qualitätsziele unseres Hauses

Patientenbezogene Qualitätsziele

Gute Qualität bedeutet für uns

- ein freundlicher Umgang mit allen Patienten
- alle Wünsche und Anregungen unserer Patienten zu bearbeiten
- eine gute Aufklärung des Patienten über den Eingriff, die Behandlung und mögliche Alternativen
- Angehörigen der Patienten notwendige Informationen zu geben

Behandlungsbezogene Qualitätsziele

Gute Qualität bedeutet für uns

- ein ganzheitlicher Behandlungsansatz
- eine optimale medizinische und pflegerische Versorgung
- eine Behandlung nach strukturierten und transparenten Abläufen
- geplante OP-Zeiten einzuhalten
- eine zeitnahe Arztbriefschreibung
- ein strukturiertes Entlassungsmanagement in der Pflege
- mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten zum Wohle unserer Patienten kooperativ zusammenzuarbeiten

Übergreifende Qualitätsziele

Gute Qualität bedeutet für uns

- flexible Besuchszeiten
- eine ausgewogene und schmackhafte, der Krankheit entsprechende Speisenversorgung
- regelmäßige Abteilungskonferenzen und Teambesprechungen
- hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter mit der internen Kommunikation und Information

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Um die genannten Qualitätsziele umzusetzen, bedarf es eines verbindlichen Systems, das Qualität systematisch überwacht und zuverlässig sichert. Die Häuser der Krankenhausträgersgesellschaft Misericordia GmbH Münster haben sich vor drei Jahren dazu entschlossen, ein Qualitätsmanagement-System nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001: 2000 einzuführen.

Die Entscheidung fiel bewusst auf dieses Qualitätsmanagement-System, weil die DIN EN ISO 9001: 2000 ein umfassendes und systematisches Werkzeug zur Verfügung stellt, um Qualität zu messen, zu steuern und zu verbessern.

Das Franz-Hospital Dülmen hat seit Juni 2005 die drei Abteilungen Chirurgie, Neurologie und Anästhesie inkl. OP, Intensivstation und Physiotherapie nach der DIN EN ISO 9001: 2000 zertifiziert. Wir haben diese Abteilungen für die Zertifizierung ausgewählt, weil sie als

Pilotabteilungen eine besondere Bedeutung haben. Darüber hinaus haben sie aufgrund der zahlreichen Schnittstellen zu den anderen Abteilungen eine Vorreiterrolle. Unter Qualitätsgesichtspunkten für die geplante Zertifizierung des gesamten Hauses nach dem Zertifizierungsverfahren der KTQ im März 2006 üben sie eine Schrittmacherefunktion aus.

Aufbauorganisation

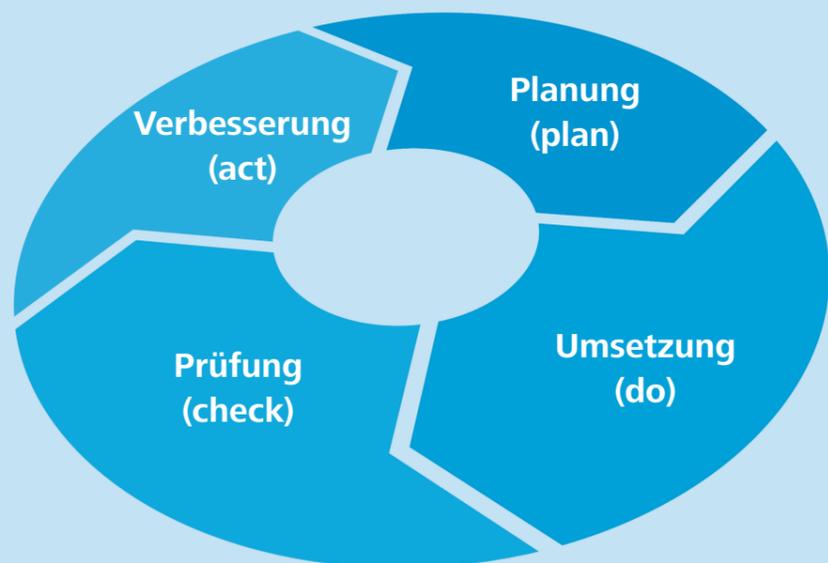
Die Rahmenbedingungen zur Einführung des Qualitätsmanagement gewährleisten wir durch eine strukturierte Geschäftsordnung. Hierin sind alle Verantwortlichkeiten und Aufgaben des Qualitätsmanagement definiert.

Folgende organisatorische Einheiten werden im Rahmen des Qualitätsmanagement gebildet (siehe Aufbauorganisation und Aufgaben).

Wie werden Qualitätsziele entwickelt?

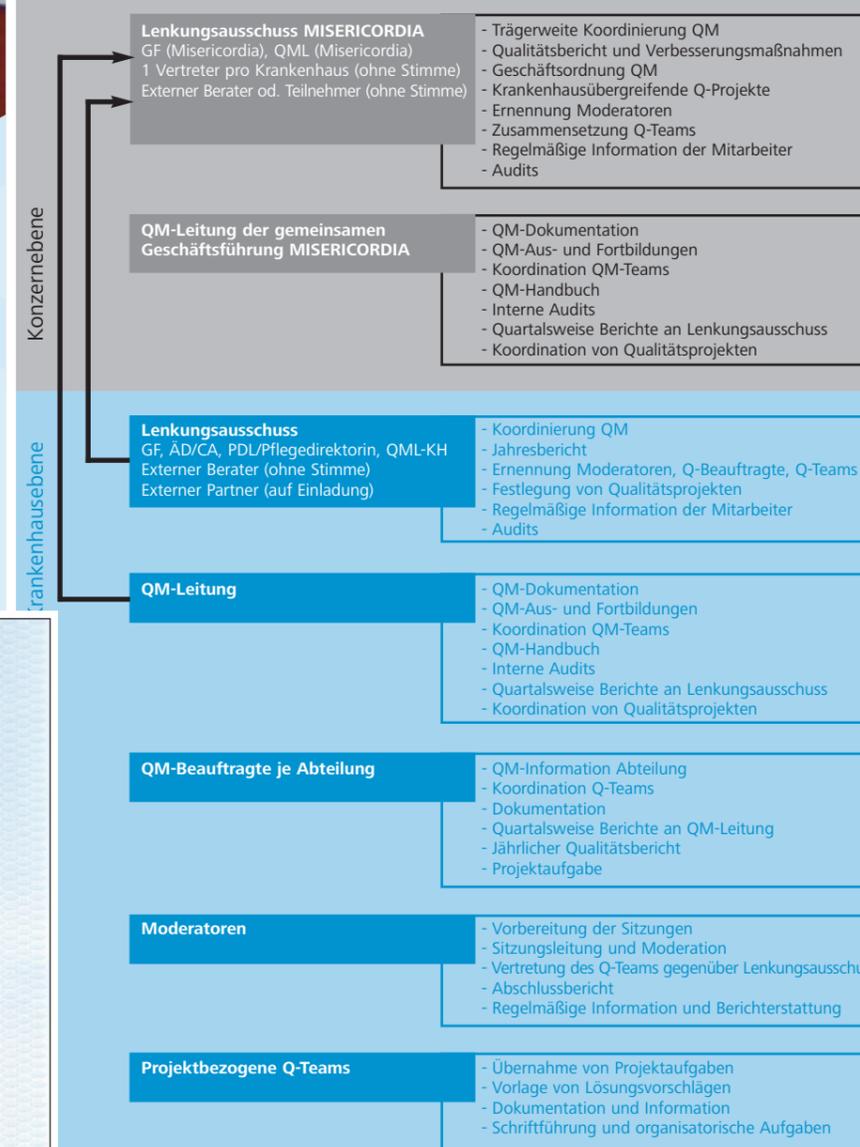
Ein strukturiertes Verfahren zur Findung, Definition, Überprüfung und Weiterentwicklung beschreibt die Entwicklung von Qualitätszielen.

PDCA-Zyklus: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess



Aufbauorganisation und Aufgaben des Qualitätsmanagement

des Qualitätsmanagement



Für die genannten Qualitätsziele sind gemäß DIN EN ISO 9001:2000 Kennzahlen (Indikatoren) definiert. Diese werden regelmäßig gemessen und belegen somit den Grad der Zielerreichung.

Regelmäßige Bewertungen des gesamten Qualitätsmanagementsystems

Die Betriebsleitung in Zusammenarbeit mit der Qualitätsmanagementleitung (Lenkungsausschuss) führt jährlich eine Bewertung des Qualitätsmanagementsystems durch. Im Rahmen dieser Bewertung wird

anhand der eigenen Kennzahlen und Indikatoren überprüft, ob das Qualitätsmanagement des Franz-Hospitals sowie die Qualität der Prozesse und Ergebnisse den eigenen, strengen Anforderungen entspricht.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Wir legen Wert auf kontinuierliche Verbesserungen. Das bedeutet, dass wir keine vereinzelt und isolierten Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung unternehmen, sondern Ziele planen, Prozesse strukturieren, die Ergebnisse überprüfen und dar-

auf aufbauend neue Maßnahmen entwerfen. Dadurch erreichen wir eine immer engere Vernetzung aller Bereiche, eine Optimierung der Schnittstellen und verstärken unsere Prozess- und Kundenorientierung. Dabei beziehen wir Vorschläge und Anregungen von Patienten und deren Angehörigen, Mitarbeitern und niedergelassenen Einweisern mit ein. In den immer wiederkehrenden Schritten Planung, Umsetzung, Prüfung und Verbesserung (der so genannte „plan-do-check-act“-Zyklus) ergibt sich so eine fortlaufende Verbesserung der Patientenzufriedenheit.

Schulung und Fortbildung

Zur Politik des Hauses gehört, dass alle Mitarbeiter ihre Kenntnisse auf dem aktuellen Stand halten und weiterentwickeln. Das gilt besonders auch für neue Mitarbeiter. Neben regelmäßigen fachlichen Fort- und Weiterbildungen für alle Mitarbeiter des Hauses werden Mitarbeiter im Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001: 2000 umfangreich geschult.

Laufende hausinterne Fortbildungen für Ärzte und Pflege sichern den hohen fachlichen Standard im Franz-Hospital. Die Ausbildung von Fachpflegekräften in den Bereichen OP- und Anästhesiepflege, der Intensivmedizin, der Onkologie und Palliativpflege ist fester Bestandteil unserer Personalentwicklung. Wir kooperieren

seit Jahren mit der Krankenpflegeschule in Tilbeck und der „Timmermeisterschule“ für Physiotherapie in Münster.

Wir bieten regelmäßig zertifizierte Weiterbildungsveranstaltungen für niedergelassene Haus- und Fachärzte in unserer Region an. In Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Dülmen und dem Sport- und Gesundheitszentrum Dülmen organisieren wir gemeinsame Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger und arbeiten mit zahlreichen Selbsthilfegruppen zusammen.



Der definierte Kernprozess für das Franz-Hospital umfasst die Kontaktphase, Aufnahme, Diagnostik, Therapie, Entlassung und die Nachbetreuung.

Kernprozess Franz-Hospital Dülmen

	Verwaltungstätigkeit	Ärztliche Tätigkeit	Pflegerische Tätigkeit
Kontaktphase	Notfall	Administration	Leistungsdarstellung
Aufnahme	Niedergelassene Ärzte	Anamnese / Untersuchung	Diagnose / Therapie
Aufenthalt	Ambulante / Stationäre Pflege	Pflegeanamnese / Pflegebedarfs-ermittlung	Aktivierende Pflege
Entlassung / Verlegung		Entlassungsunter-suchung, -gespräch	Pflegeüberleitung
Nachbetreuung		Abrechnung	Kontakt zu niederge-lassenen Ärzten, Q-Sicherungsbögen
			Kontakt zu ambulan-ten und stationären Pflegediensten

Qualitätsbewertung

In regelmäßigen Bewertungen – den so genannten Audits – messen, analysieren und bewerten wir kontinuierlich im Rahmen unseres QM-Systems nach DIN EN ISO 9001: 2000 alle Prozesse in internen Audits. Die Abläufe werden in regelmäßigen Abständen von eigenen, dafür ausgebildeten Mitarbeitern (Auditoren) überprüft.

Ergänzend dazu finden externe Audits zum Beispiel durch den TÜV, das Gesundheitsamt, die Berufsgenossenschaft, das Amt für Arbeitssicherheit oder die Ärztekammer statt.

Regelmäßige Patientenbefragung

Jeder Patient erhält einen Befragungsbogen bei seiner Aufnahme, in dem er seine Zufriedenheit mit

- der Betreuung und persönlichen Zuwendung durch die Ärzte
- der Aufklärung und Information über Krankheit, Untersuchung und Therapie
- der Betreuung und persönlichen Zuwendung durch das Pflegepersonal
- der Aufnahme in das Krankenhaus
- der Vorbereitung der Entlassung
- der Betreuung in Labor, Röntgenabteilung, Ambulanz und weiteren Funktionsbereichen
- der Seelsorge
- den Wartezeiten vor Untersuchungen

- dem Essen
 - dem Service
 - der Unterbringung
 - der Regelung der Besuchszeiten
 - der Sauberkeit in den Zimmern
- bewerten kann. Zusätzlich kann jeder Patient weitere Anregungen oder Wünsche formulieren. Alle Fragebögen werden zunächst von unserem Patientenfürsprecher gesichtet und vorab bewertet. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Gespräch mit der Betriebsleitung statt, in dem Auffälligkeiten in den Antworten erörtert werden. Für das Jahr 2004 können wir auf etwa 370 ausgefüllte Fragebögen zurückgreifen.

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung

Zufriedenheit mit der Betreuung und persönlichen Zuwendung durch das Pflegepersonal

Mehr als drei Viertel der Befragten (79 Prozent) gaben an, mit der Betreuung und Zuwendung durch unser Pflegepersonal sehr zufrieden

zu sein. Damit haben wir ein wichtiges Qualitätsziel erreicht. Wir werden weiterhin alles tun, um dieses Ziel auf hohem Niveau zu sichern.

Zufriedenheit mit der Aufklärung und Information über Krankheit, Untersuchung und Therapie

Die Patienten auf allen Stationen, inklusive der Intensivstation, waren nahezu vollständig zufrieden mit den Informationen rund um ihre Behandlung. Wir haben hier eine Zufriedenheit mit Werten zwischen 80 und 100 Prozent gemessen. Überall dort, wo wir Werte erkennen, die unter unserem Anspruch liegen, werden wir in diesen Bereichen unsere Aktivitäten verstärken, um hier eine höhere Zufriedenheit zu erreichen.

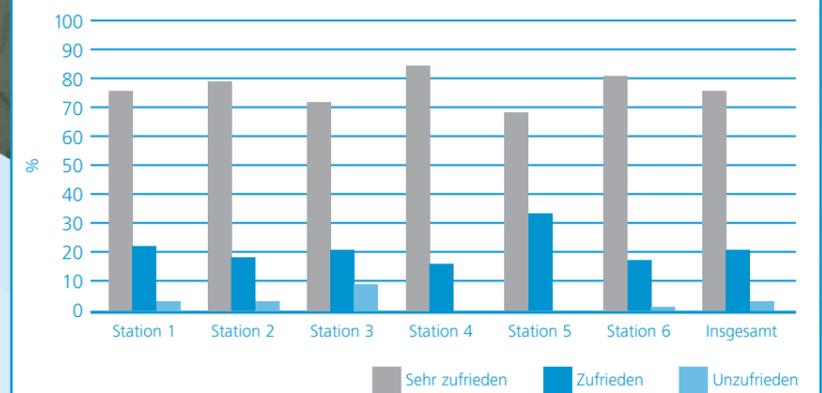
Zufriedenheit mit der Vorbereitung der Entlassung

Die Auswertung der Patientenbefragung zum Thema „Zufriedenheit mit der Entlassung“ hat uns auf einige Defizite aufmerksam gemacht. Lediglich die Hälfte der Befragten waren mit der Vorbereitung der Entlassung zufrieden. Aus diesem

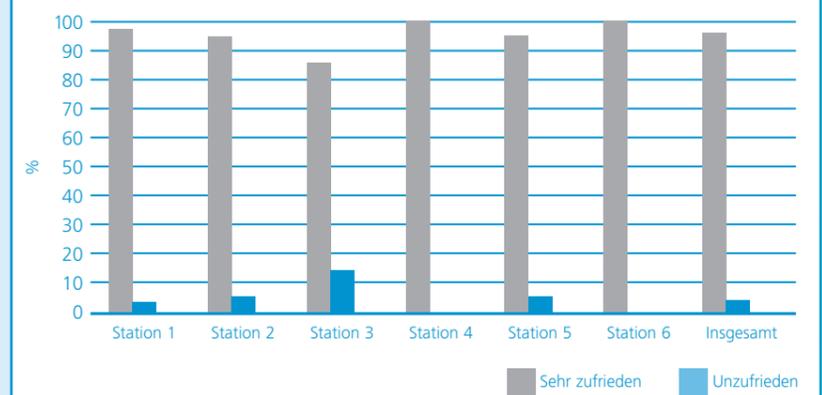


Die regelmäßige Patientenbefragung im Franz-Hospital Dülmen liefert die Grundlage für die Qualitätsbewertung. Die Ergebnisse werden kontinuierlich analysiert und bewertet.

Zufriedenheit mit der Betreuung und persönlichen Zuwendung durch das Pflegepersonal

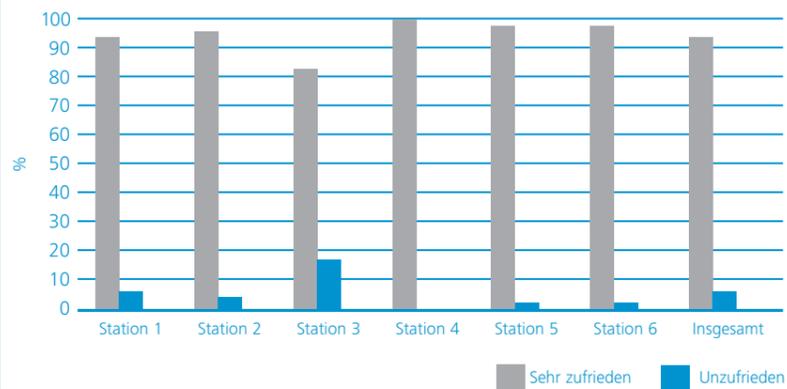


Zufriedenheit mit der Aufklärung und Information über Krankheit, Untersuchung und Therapie

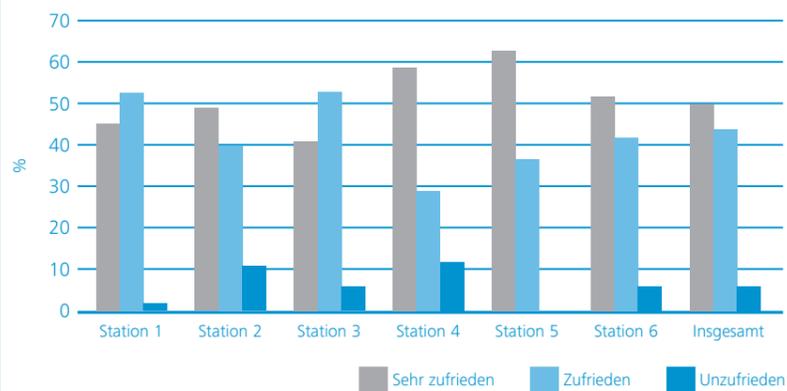




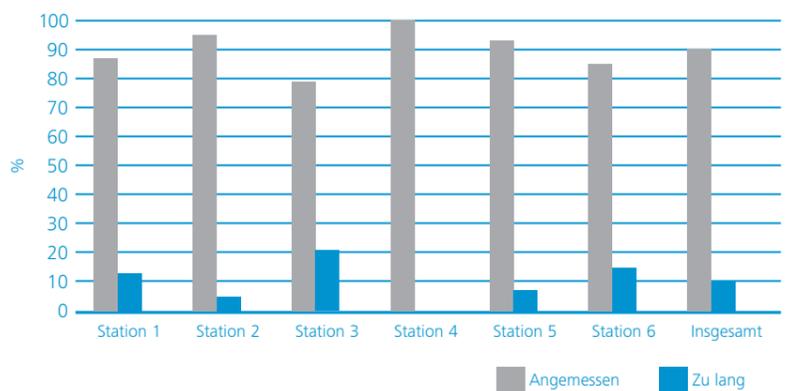
Zufriedenheit mit dem Essen



Zufriedenheit mit der Vorbereitung der Entlassung



Zufriedenheit mit der Wartezeit vor den Untersuchungen



Nicht allein die medizinischen und pflegerischen Leistungen in unserem Krankenhaus, sondern auch die Serviceangebote erhalten regelmäßig überdurchschnittlich gute Bewertungen – so zum Beispiel auch unser abwechslungsreiches Speisenangebot.

Grund organisieren wir nun das Entlassungsmanagement und die Überleitungspflege in Zusammenarbeit mit den ansässigen Pflegediensten. Für die Zukunft streben wir hier eine Zufriedenheitsrate von 95 Prozent an.

Zufriedenheit mit dem Essen

Zu diesem Punkt konnten wir wieder eine ausgesprochen hohe Zufriedenheit feststellen. 94 Prozent unserer befragten Patienten gaben an, mit dem Essen sehr zufrieden zu sein. Wir führen dies auf ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Angebot zurück. Allerdings: Nicht immer lässt sich jeder individuelle Wunsch eines Patienten realisieren.

Zufriedenheit mit der Wartezeit vor den Untersuchungen

Etwa 90 Prozent der befragten Patienten äußern sich zufrieden über die Wartezeiten vor den Untersuchungen. Diese hohe Zufriedenheit führen wir auf die gute und enge Zusammenarbeit zwischen dem Pflegedienst und den Funktionsbereichen zurück. Dadurch bedingt können unsere Ärzte die angemeldeten Untersuchungen zeitnah und zügig durchführen.

Regelmäßige Mitarbeiterbefragung

Zusammen mit der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 haben wir die erste Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Mittels eines Fragebogens haben wir unseren Mitarbeitern 83 Fragen zu den Themen

- Arbeitsbereich
- Kollegenbeziehungen
- Vorgesetztenverhalten
- Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen
- Betriebsklima und Organisation
- berufliche Entwicklung und Anerkennung

gestellt. Dabei haben wir sowohl die Bewertung der einzelnen Themen als auch deren Bedeutung für den Arbeitsalltag jeden Mitarbeiters berücksichtigt.

Im Ergebnis zeigte sich im Durchschnitt eine hohe Zufriedenheit über alle abgefragten Themen im gesamten Krankenhaus. Darüber hinaus konnten wir feststellen, dass die Zufriedenheit in den zu zertifizierenden Abteilungen – trotz des hohen zusätzlichen Arbeitsaufwandes – noch höher lag als der Gesamtdurchschnitt. Dieses Ergebnis bestätigt uns darin, im Franz-Hospital ein Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt zu haben. Die gewonnenen Informationen haben uns darin bestärkt, diese Befragung ab sofort jährlich zu wiederholen und damit als Instrument unseres Qualitätsmanagement auszubauen.

Umgang mit Anregungen und Beschwerden

Wir verstehen jede Beschwerde als wichtige Anregung, etwas zu verbessern, und nehmen sie ernst. Alle Beschwerden und Anregungen – ganz gleich von wem – werden von uns systematisch ausgewertet. Jeder Mitarbeiter kann einer Beschwerde direkt nachgehen und den Grund dazu, wenn es der Einzelfall ermöglicht, direkt beseitigen. Ist die Ursache für eine Beschwerde nicht innerhalb von fünf Tagen zu beheben, informieren wir die betroffene Person zeitnah über den weiteren Verlauf der Bearbeitung.

Umgang mit Fehlern und Vorbeugemaßnahmen

Grundsätzlich verfolgen wir in unserer unternehmerischen Strategie einen Null-Fehler-Ansatz. Trotzdem: Überall, wo Menschen arbeiten, können auch Fehler entstehen. Deshalb haben wir ein strukturiertes Fehlermanagement eingerichtet, in dem Fehler identifiziert, bewertet und durch Korrekturmaßnahmen nachhaltig behoben werden. Sie münden in Vorbeugemaßnahmen, die das wiederholte Auftreten von Fehlern ausschließen und Risiken frühzeitig erkennbar machen. Ziel ist, dass hundert Prozent aller erkannten Fehler und Mängel nach Durchführung der Korrekturmaßnahmen beseitigt sind und deren Wiederauftreten sicher verhindert wird.

Ausgewählte Qualitätsmanagement- projekte

Im Franz-Hospital führen wir im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement laufend Projekte in unterschiedlichen, zum Teil interdisziplinär besetzten Teams durch. Die folgende Liste gibt einen Überblick über die in den letzten zwei Jahren durchgeführten oder begonnenen Projekte:

- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000
- Einführung des OP-Management
- Ambulantes Operieren (Einrichtung des Betreuungszentrums)
- Auslagerung der Zentralsterilisation
- Entwicklung der neurologischen Frührehabilitation
- Standardisierte Erfassung von Druckgeschwüren und Stürzen
- Einführung des digitalen Dienstplans im Pflegebereich
- Neugestaltung des Empfangs und der Patientenaufnahme
- Einrichtung der Palliativstation
- Einrichtung der Überleitungspflege
- Kooperation mit der radiologischen Praxis im angrenzenden Ärztezentrum

Im Folgenden stellen wir zwei Entwicklungsprojekte des Qualitätsmanagement, das Projekt zum ambulanten Operieren und die Entwicklung der neurologischen Frührehabilitation, dar.

Projekt: Ambulantes Operieren

Das Projekt „Ambulantes Operieren“ wurde im Frühjahr 2004 gestartet, um die Betreuung ambulant operierter Patienten in neuen Räumlichkeiten und mit neuen Abläufen zu gestalten.

Die Räume der ehemaligen Geburtshilfe standen zur Verfügung, um einen eigenen Betreuungsbereich für das „Ambulante Operieren“ einzurichten. Die Patienten sollten dort auf ambulante Operationen vorbereitet werden (Erstkontakt und Dokumentenverwaltung) und sich auch am OP-Tag dort einfinden. Die Operationsleistungen sollten weiterhin im Zentral-OP erbracht werden, die unmittelbare Vorbereitung zur OP und das Verweilen im Anschluss jedoch im Betreuungsbereich des „Ambulanten Operierens“ erfolgen. Einfache, klare Abläufe, eine hohe Patienten- und Serviceorientierung sowie eine höhere Wirtschaftlichkeit standen im Mittelpunkt der Überlegungen.

Die Ziele:

1. Das „Ambulante Operieren“ sollte mindestens zwölf ambulante Patienten an einem OP-Tag versorgen können.
2. Die Patienten sollen nach der Indikationsstellung durch den Operateur nur eine Anlaufstelle im Haus haben und dort in angenehmer Atmosphäre vom ersten Kontakt bis zur Entlassung versorgt werden.
3. Die Verwaltung der Patientenunterlagen sollte einheitlich und gebündelt erfolgen.

Für das Projekt wurden vier Phasen und ein Zeitrahmen von knapp zwei Jahren angesetzt:

Phase 1: Zunächst wurden in einer Projektgruppe die Rahmenbedingungen bewertet und mögliche Organisationsstrukturen vorbereitet. Die Abläufe sowie die personelle und materielle Ausstattung des „Ambulanten Operierens“ wurden festgelegt. Die notwendigen Anschaffungen und Umbauten wurden vorbereitet.



Phase 2: Die Räumlichkeiten wurden für die neue Aufgabe umgebaut, Materialien angeschafft und neues Personal eingestellt.

Phase 3: In einer sechswöchigen Pilotphase wurde der Betrieb aufgenommen, die Abläufe wurden getestet und entsprechend den in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten angepasst.

Phase 4: In einer letzten Phase wurde die neue Organisation des „Ambulanten Operierens“ eingeführt. Nach Abschluss der Einführung wird das Projekt im Frühjahr 2006 beendet.

Die Ziele des Projektes „Ambulantes Operieren“ wurden weitgehend erreicht:

1. Die geforderte Zahl von zwölf Patienten wurde an mehreren Tagen bereits ohne Probleme versorgt.

2. Die Abläufe sind so gestaltet, dass die Patienten das „Ambulante Operieren“ als einzige Anlaufstelle im Haus kennen lernen. Sie werden nach der Indikationsstellung durch den Operateur zur Anästhesie vorbereitet und suchen auch am OP-Tag diese Räumlichkeiten auf. Sie treffen dabei in angenehmer Atmosphäre weitgehend auf dasselbe Personal, sodass eine gewisse Vertrautheit entstehen kann. Die gelungene Orientierung an den Wünschen der Patienten drückt sich in einer sehr hohen Zufriedenheit bei der postoperativen Befragung aus. Die Versorgung der ambulanten Patienten erreicht hier einen Wert von 1,7 auf einer Schulnotenskala von 1 bis 5. Alle Patienten werden am ersten Tag nach ihrer Operation telefonisch nach ihrer Zufriedenheit sowie nach Problemen und Verbesserungsvorschlägen befragt.

3. Die Verwaltung der Patientenunterlagen ist durch klare und möglichst einheitliche Abläufe für alle operativen Partner übersichtlich strukturiert. Angefertigte Unterlagen sind auch in Problemfällen zuverlässig auffindbar und vollständig dokumentiert.

Fehlerquellen für eine mangelhafte Vorbereitung der Patienten, für unnötige Doppeluntersuchungen oder für ein Übersehen pathologischer Befunde wurden ausgeschaltet. Das „Ambulante Operieren“ steht für externe Partner (Hausärzte, Operateure, Patienten) als Anlaufstelle zu definierten Zeiten zur Verfügung.



Ob Rehabilitation oder unterstützende Physiotherapie – unsere Patienten sollen so schnell wie möglich in ihren gewohnten Alltag zurückkehren können.

Projekt: Entwicklung der neurologischen Frührehabilitation

Das Entwicklungsziel war die Etablierung der Frührehabilitation im Akutkrankenhaus in der neurologischen Abteilung für Schlaganfall (Ischämie und intracerebrale Blutung) sowie Morbus Parkinson nach DIN EN ISO 9001: 2000.

Der Schlaganfall ist mit etwa 30 Prozent die häufigste Diagnose in der neurologischen Abteilung. Er ist die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für Invalidität in Deutschland. Im Rahmen der Akutversorgung steht nicht nur die Diagnostik zur Ursachenforschung, sondern auch die Sekundärprophylaxe und Behandlung von Komplikationen und vor allem die Rehabilitation im Vordergrund.

Projektziele

- Komplexneurologische Rehabilitation mit enger Verzahnung der einzelnen Disziplinen
- Einhaltung der Frührehabkriterien
- Alle relevanten Informationen, die sich aus dem Frührehabkatalog ergeben, müssen im Entlassungsbrief aufgeführt sein (Art der Therapie, Aufnahmezustand, Therapieziele, Entlassungsstatus, ADL-Skalen)
- Reibungslose Abrechnung mit den Kostenträgern

Seit Juni 2004 tagte ein Qualitätsteam unter Mitwirkung aller beteiligten Therapeuten, der Verwaltung und der Pflege unter Leitung von Dr. Bäumer, Oberarzt und Qualitätsmanagementbeauftragter der Neurologie, mehrfach, um das System zu etablieren. Dabei wurde das Verfahren analysiert, in Verfahrensanweisungen definiert und alle notwendigen Dokumente erstellt.

Das Projekt wurde in folgende Phasen eingeteilt:

1. Information, Entwicklungsbeschaffung, Aufgabenverteilung
2. Ausarbeitung der Verfahrensanweisungen
3. Zusammenstellung der Ergebnisse
4. Qualifizierung der Mitarbeiter
5. Pilotphase
6. Flächendeckende Einführung
- 6a. Anpassung an geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen

Ergebnisse

Zum Ziel wurden 40 bis 60 Fälle pro Jahr gesetzt. Schwerpunkt sollten Patienten mit o. g. Diagnosen sein, die einer multimodalen Behandlung aller Therapeuten bedürfen und die Frührehabkriterien erfüllen.

Der Arzt schließt Patienten anhand einer Skala in die Frühreha ein. Die Skala wurde in zwei Formen für Schlaganfall und Morbus Parkinson definiert. Sie wird laufend validiert und angepasst. Der Status bei Aufnahme und Entlassung wird in Barthel-Index (Funktionsfähigkeit im Alltag) und NIH (standardisierte neurologische Untersuchung des Schlaganfalls) festgehalten. Alle Therapeuten erheben Aufnahmebefunde, erstellen einen Therapieplan sowie Nah- und Fernziele, die regelmäßig überprüft werden. Die Therapieeinheiten werden dokumentiert. Ein

Therapieplan mit Zeitplaner aller Patienten im Frührehabprogramm hängt im Schwesternzimmer aus, der Patient bekommt einen Therapieplan mit Behandlungszeiten ausgehändigt. So sollen Terminkollisionen vermieden werden. In wöchentlichen Teambesprechungen tauschen Therapeuten ihren Kenntnisstand aus und definieren laufend Früh- und Fernziele.

Bei Entlassung erstellen alle Therapeuten einen Abschlussbericht und bewerten Zielerreichungsgrad, Mitarbeit und Motivation des Patienten. Die Abschlussberichte der Therapeuten werden im Entlassungsbericht aufgeführt, ebenso wie die Dokumentation zum Gesamtverlauf unter Berücksichtigung der Frührehabilitation. Aus dem Entlassungsbrief soll ersichtlich werden, dass der Patient an dieser Maßnahme teilgenommen hat, der Status bei Entlassung soll unter besonderer Berücksichtigung der Fertigkeiten beschrieben werden.

Für Rückfragen der Kostenträger bei Abrechnung wurde ein Formular erstellt, auf dem sich jeder Kontakt mit dem Kostenträger festhalten lässt. Es wurde eine Checkliste erstellt, aus der der Kostenträger ersehen kann, ob die gesetzlichen Bedingungen zur Abrechnung erfüllt sind.

Zielerreichung

Insgesamt wurden im Rahmen des Entwicklungsprojektes 39 Fälle behandelt. Eine Bewertung der Effizienz und Zufriedenheit von Patienten ist derzeit statistisch noch nicht möglich. Der jetzt einsetzende Rücklauf an Informationen unterstreicht aber die Bedeutung der Frührehabilitation in der Akutphase der Behandlung und zeigt auch deutlich hohe Zufriedenheitswerte, insbesondere auch bei den behandelten Patienten.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Franz-Hospital Dülmen GmbH
Vollenstraße 10
48249 Dülmen
info@franz-hospital.de
www.franz-hospital.de

A-1.2

Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550471

A-1.3

Name des Krankenhausträgers

Stiftung Franz-Hospital
Dülmen/Westfalen
Vollenstraße 10
48249 Dülmen

A-1.4

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.5

Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)

201

A-1.6

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 6.797

Ambulante Patienten: 10.389

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	96	3342	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	58	1805	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	(24)	492	HA (Die Abteilung wurde zum 30. September 2004 aufgelöst)	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	12	283	BA	nein
2800	Neurologie	35	875	HA	nein

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	E63	Schlafapnoesyndrom (Verlängerte Atempausen im Schlaf mit Tagesmüdigkeit oder Leistungseinschränkung)	553
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	281
3	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	170
4	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	162
5	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche und Kreislaufchock)	144
6	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	141
7*	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	136
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	130
9	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	120
10	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	111
11	G50	Anderer Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Anderer Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	111
12	E71	Neubildungen der Atmungsorgane (Geschwülste der Atmungsorgane)	108
13	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	105
14*	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	104
15	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	101
16	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	98
17	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	97
18	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	96
19	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	92
20	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall und Kollaps)	88
21	I03	Eingriffe am Hüftgelenk (Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk)	88
22	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen (Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen)	85
23	B80	Anderer Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	85
24	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	84
25	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	83
26	G47	Anderer Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Anderer Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	82
27	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	68
28	V60	Alkoholintoxikation und -entzug (Alkoholvergiftung und -entzug)	67
29	I18	Anderer Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	66
30	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk (Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk)	65

* Wegen Schließung der Abteilung ab 2005 keine Leistungserbringung.

A-1.8**Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Siehe dazu auch die Beschreibung im Abschnitt der Fachabteilungen

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?
entfällt

A-1.9**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- Gelenkspiegelungen:
Diagnostische Spiegelungen des Knie- und Schultergelenkes sowie operative Korrektur von Gelenkbinnenschäden (z. B. Verkalkungen der Schulter oder Meniskusentfernungen am Knie) durch Spiegelung
- Korrekturingriffe am Knochen:
Umstellung bei Zehdeformitäten (z. B. Hallux valgus, Hammer- und Krallenzehen)
- Unfallchirurgie:
Richten von Knochenbrüchen und ggf. Stabilisierung durch Einbringung von Drähten, Schrauben oder Platten (z. B. Brüche des Unterarms, der Hand oder des Fußes)

- Gefäßchirurgie:
Krampfaderoperationen, Einbringen von Venenkatheterverweilsystemen zur Durchführung von Chemotherapien oder künstlicher Ernährung (Portimplantation), Schrittmacherimplantationen
- Chirurgie des Bauches und der Bauchdecken:
Alle Formen der Bauchwandschwächen, wie Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Narbenbrüchen sowie Lösen von kleineren Verwachsungssträngen im Bauchraum durch Bauchspiegelung

- Operationen an Enddarm und After:
Sämtliche Operationen bei Hämorrhoiden, Analfissuren und Analfisteln
- Eingriffe an Haut und Unterhautgewebe:
Narbenkorrekturen, Entfernung von Geschwülsten der Unterhaut, Spaltung von Abszessen, kleinere Hauttransplantationen
- Handchirurgische Eingriffe:
Lösung von Verwachsungen an Sehnen und Nerven der Hand, Entfernung von Zysten der Sehnnenscheiden, Rekonstruktion von verletzten Sehnen

- Spiegelungen des Dickdarms (Koloskopie) ggf. mit Abtragung von Polypen der Darmschleimhaut
- Ambulante Behandlung von bösartigen Erkrankungen durch Chemotherapie

A-2.0**Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 h sichergestellt
Computertomographie*	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)*	ja	nein
Herzkatheterlabor	nein	
Szintigraphie*	ja	nein
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja	ja
Angiographie*	ja	nein
Schlaflabor	ja	ja
Kernspintomographie*	ja	nein
Sonographie	ja	ja
Röntgen	ja	ja
Broncho-/Endoskopie	ja	ja
Echoskopie/TEE	ja	ja

* in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Physiotherapie	ja
Dialyse	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Schmerztherapie	ja
Eigenblutspende	ja
Gruppenpsychotherapie	nein
Einzelpsychotherapie	nein
Psychoedukation	nein
Thrombolyse	ja
Bestrahlung	nein
Schlaflabor	ja
Sozialdienst	ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1

Name der Fachabteilung

Innere Medizin

B-1.2.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Erkrankungen der Atmungsorgane
- Erkrankungen der Bauchorgane
- Stoffwechselerkrankungen (z. B. Zuckerkrankheit)
- Bösartige Erkrankungen
- Nierenkrankheiten
- Gefäßerkrankungen

B-1.3.1

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung bösartiger Neubildungen und Erkrankungen des Blutes (Onkologie-Hämatologie)
- Schlafmedizin
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Spezielle Behandlung von Hirntumorpatienten
- Herzschrittmacher

B-1.4.1

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Kooperation mit dem Dialysezentrum des „Kuratoriums für Heim-Dialyse und Nierentransplantation e. V.“

B-1.5.1 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	E63	Schlafapnoesyndrom (Verlängerte Atempausen im Schlaf mit Tagesmüdigkeit oder Leistungseinschränkung)	553
2	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche und Kreislaufschock)	143
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	122
4	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	110
5	E71	Neubildungen der Atmungsorgane (Geschwülste der Atmungsorgane)	106
6	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	101
7	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)	96
8	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	91
9	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	83
10	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	79
11	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen (Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen)	77
12	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	68
13	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	67
14	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	65
15	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall und Kollaps)	62
16	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane (Krebserkrankungen der Verdauungsorgane)	60
17	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten (Erkrankungen der roten Blutkörperchen)	59
18	K60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	55
19	V60	Alkoholintoxikation und -entzug (Alkoholvergiftung und -entzug)	53
20	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Lymphdrüsenkrebs und nicht akuter Blutkrebs)	46

B-1.6.1 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	G47	560	Schlafstörungen
2	I50	141	Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
3	J18	101	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet (Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet)
4	J44	98	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)
5	C34	92	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge (Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge)
6	I48	91	Vorhofflattern und Vorhofflimmern (Herzrhythmusstörung mit zu schnellem Schlag der Herzvorhöfe)
7	I21	88	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
8	K29	86	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut und des Zwölffingerdarmes)
9	I20	85	Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)
10	I10	82	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache)
11	E11	62	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)
12	F10	59	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
13	R55	47	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)
14	I26	35	Lungenembolie (Lungeninfarkt)
15	E86	35	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)
16	C50	34	Bösartige Neubildung der Mamma (Krebserkrankung der Brustdrüse)
17	I80	33	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis (Blutgerinnselbildung in den Venen, Venenentzündung)
18	C18	30	Bösartige Neubildung des Kolons (Krebserkrankung des Dickdarmes)
19	K92	30	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
20	I49	29	Sonstige kardiale Arrhythmien (Sonstige Störungen des Herzschlages)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.1 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	1-790	878	Kardiorespiratorische Polysomnographie (Messung der Herz- und Lungenfunktion während des Nachtschlafes)
2	1-632	577	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
3	8-717	446	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen (Einstellung einer Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen)
4	8-930	423	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
5	8-800	224	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blut- oder Blutplättchenübertragung)
6	1-440	208	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse)
7	1-650	196	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
8	1-266	157	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt (Messung der elektrischen Herzströme ohne Katheter)
9	8-542	136	Nicht komplexe Chemotherapie (Einfache Behandlung mit Krebsmedikamenten)

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

B-1.7.1 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
10	8-152	109	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)
11	8-543	88	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie (Mittelschwere und intensive Behandlung mit Krebsmedikamenten)
12	3-222	86	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel)
13	3-225	84	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel)
14	1-207	78	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
15	1-480	76	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Knochen (Gewebeentnahme am Knochen mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel)
16	1-620	76	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung)
17	8-831	75	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene)
18	8-718	65	Dauer der maschinellen Beatmung
19	1-444	55	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
20	8-390	54	Lagerungsbehandlung
21	8-640	53	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (Von außen gegebener Stromstoß zur Wiederherstellung der regelmäßigen Herzrhythmus)
22	8-191	52	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
23	8-179	51	Andere therapeutische Spülungen (Andere Spülungen zur Therapie)
24	8-900	50	Intravenöse Anästhesie (Narkose mit Medikamenten)
25	8-854	49	Hämodialyse (Blutwäsche)
26	5-452	47	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes (Entfernung von erkranktem Gewebe am Dickdarm)
27	8-931	46	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes)
28	8-701	46	Einfache endotracheale Intubation (Einfaches Einführen eines Beatmungsschlauches)
29	5-893	46	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut)
30	8-153	44	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle (Hohlnadeleinführung an der Bauchhöhle zur Therapie)
31	5-399	40	Andere Operationen an Blutgefäßen
32	1-791	38	Kardiorespiratorische Polygraphie (Messung der Herz- und Lungenfunktion)
33	3-200	32	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
34	8-771	29	Kardiale Reanimation (Wiederbelebung)
35	5-377	27	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Einpflanzen eines Herzschrittmachers und Elektroschockgerätes)
36	8-020	27	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe (Einspritzung in Organe und Gewebe zur Therapie)
37	1-442	27	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren (Gewebeentnahme aus dem Leber- und Gallensystem und der Bauchspeicheldrüse durch Punktion der Bauchdecke, gesteuert durch bildgebende Verfahren)
38	3-220	26	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel)
39	8-015	26	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung als medizinische Hauptbehandlung)

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

B-1.7.1 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (Fortsetzung)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
40	3-820	25	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel)
41	5-431	25	Gastrotomie (Operative Eröffnung des Magens)
42	5-572	22	Zystostomie (Eröffnung der Harnblase)
43	1-424	21	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark (Gewebeentnahme ohne Einschnitt vom Knochenmark)
44	8-120	20	Magenspülung
45	8-010	19	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen (Gabe von Medikamenten und Elektrolyten (Salzlösungen) über das Gefäßsystem bei Neugeborenen)
46	1-642	19	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege (Röntgendarstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege mittels Spiegelung)
47	1-208	19	Registrierung evozierter Potentiale (Messung der Hirnreaktion nach Reizung)
48	1-844	19	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle (Gewebeentnahme aus der Brustfellhöhle durch die Haut mittels Hohlnadeleinlage, zur Untersuchung)
49	5-513	17	Endoskopische Operationen an den Gallengängen (Eingriffe an den Gallengängen mittels Spiegelung)
50	5-378	17	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators (Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Elektroschockgerätes)

B-1.1.2

Name der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-1.2.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Behandlung von Bauchwandbrüchen
- Operative Behandlung von gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Bauchorgane
- Schilddrüsenoperationen
- Operative Versorgung bei Knochenbrüchen von Armen, Beinen und Hüften
- Implantation künstlicher Hüft- und Kniegelenke

- Nicht operative und operative Behandlung von Verschleißerscheinungen und Bandscheibenvorfällen der Lendenwirbelsäule
- Operationen an Schulter- und Kniegelenk durch Spiegelung (z. B. Kreuzbandersatz, operative Entfernung von Menisken, Lösung von Verkalkungen der Schulter)
- Implantation von Herzschrittmachern

B-1.3.2

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Bauch- und Bauchdecken Chirurgie
- Stabilisierende Operationen bei Knochenbrüchen
- Implantation künstlicher Hüft- und Kniegelenke

B-1.4.2

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Krankengymnastik in Einzel- und Gruppentherapie (z. B. Rückenschule) inkl. Bewegungsbad
- Ambulante physikalische Therapie (klassische Massagen, Reflexzonen-therapie, Bürstenmassagen, Unterwassermassage, Lymphdrainage, Badetherapie, Reizstrombehandlung, Wärme- und Kälteanwendungen)
- Durchführung der nachstationären Qualitätssicherung bei Leistenbrüchen in Zusammenarbeit mit dem Dülmener Ärztenetz
- Versorgung chirurgischer Notfälle in der chirurgischen Ambulanz rund um die Uhr

B-1.5.2 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	232
2	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	119
3	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	97
4	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	95
5	I03	Eingriffe am Hüftgelenk (Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk)	86
6	B80	Andere Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	80
7	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	65
8	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk (Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk)	65
9	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur	54
10	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse)	49
11	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut (Entzündung der Haut und Unterhaut)	45
12	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm (Große operative Eingriffe an Dünn- und Dickdarm)	43
13	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung (Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse bei gutartigen Erkrankungen)	41
14	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	34
15	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	33
16	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur (Materialentfernung nach Knochenoperationen außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen)	28
17	F20	Unterbindung und Stripping von Venen (Unterbindung und Entfernung von Krampfadern)	27
18	G65	Obstruktion des Verdauungstraktes (Darmverschluss oder drohender Darmverschluss)	25
19	G04	Adhäsionolyse am Peritoneum (Operative Eingriffe bei Verwachsungen der Bauchhöhle)	25
20	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	22

B-1.6.2 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	M51	149	Sonstige Bandscheibenschäden
2	K35	121	Akute Appendizitis (Akute Blinddarmentzündung)
3	S72	108	Fraktur des Femurs (Bruch des Oberschenkelknochens)
4	K80	95	Cholelithiasis (Gallenblasenstein)
5	K40	94	Hernia inguinalis (Leistenbruch)
6	S06	81	Intrakranielle Verletzung (Gehirnverletzung)
7	S82	79	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes (Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes)
8	M54	64	Rückenschmerzen
9	K56	46	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie (Darmlähmung oder Darmverschluss)
10	M16	41	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes] (Verschleiß des Hüftgelenkes)
11	M75	38	Schulterläsionen (Schädigung der Schulter)
12	S32	37	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens (Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens)
13	T84	36	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate (Komplikationen durch künstliche Gelenke)
14	M23	35	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement] (Schädigung des inneren Kniegelenkes)
15	E04	31	Sonstige nichttoxische Struma (Sonstige Schilddrüsenvergrößerung)
16	S42	29	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes (Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes)
17	I83	27	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern der Beine)
18	K57	26	Divertikulose des Darmes (Ausstülpungen der Darmwand (Divertikelkrankheit))
19	S22	26	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule (Rippen-, Brustbein- und Brustwirbelsäulenbrüche)
20	L03	21	Phlegmone (Weichteilentzündung)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.2 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	8-930	196	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
2	5-470	125	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
3	5-511	113	Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
4	8-800	104	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Blut- oder Blutplättchenübertragung)
5	5-530	103	Verschluss einer Hernia inguinalis (Verschluss eines Leistenbruches)
6	5-787	94	Entfernung von Osteosynthesematerial (Entfernung von Fremdmaterial am Knochen)
7	5-820	79	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk (Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes)
8	5-469	74	Andere Operationen am Darm
9	8-931	71	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes)

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

**B-1.7.2 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr
(Fortsetzung)**

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
10	5-812	68	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken (Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Spiegelung)
11	5-385	68	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen (Operationen bei Krampfadern)
12	8-191	66	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
13	3-802	64	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel)
14	1-632	58	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
15	5-790	57	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese (Geschlossene Einrichtung eines Knochenbruches mit Einbringen von Fremdmaterial)
16	8-831	55	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene)
17	8-910	53	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie (Einspritzen eines Medikamentes zur Schmerztherapie an die Hüllhäute des Rückenmarks)
18	5-793	51	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens (Offene Einrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens)
19	8-201	49	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese (Geschlossene Einrichtung eine ausgerenkten Gelenkes ohne Einbringung von Fremdmaterial)
20	8-390	48	Lagerungsbehandlung
21	5-900	45	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (Einfache Naht an Haut und Unterhaut)
22	5-892	42	Anderer Inzision an Haut und Unterhaut (Anderer Einschnitt an Haut und Unterhaut)
23	5-062	41	Anderer partielle Schilddrüsenresektion (Teilweise Schilddrüsenentfernung)
24	5-814	36	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes (Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Spiegelung)
25	1-650	34	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
26	3-823	33	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel)
27	5-893	33	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut)
28	1-440	31	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse)
29	8-401	31	Extension durch Knochendrahtung (Kirschner-Draht) (Anlegen eines Streckverbandes durch Knochendrahtung)
30	8-803	28	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut (Gewinnung und Übertragung von Eigenblut)
31	3-225	27	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel)
32	5-794	27	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese (Offene Einrichtung einer Trümmerbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Einbringen von Fremdmaterial)
33	5-810	26	Arthroskopische Gelenkrevision (Gelenktoilette mittels Spiegelung)
34	1-444	25	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt)
35	5-831	21	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe (Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe)
36	5-894	20	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut)

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

**B-1.7.2 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr
(Fortsetzung)**

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
37	5-032	19	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis (Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuz- und Steißbein)
38	5-821	19	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk (Erneuerung, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Hüftgelenkes)
39	5-455	17	Partielle Resektion des Dickdarmes (Teilweise Entfernung des Dickdarmes)
40	1-207	17	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
41	5-463	16	Anlegen anderer Enterostomata (Anlegen anderer künstlicher Darmausgänge)
42	3-200	16	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
43	5-536	15	Verschluss einer Narbenhernie (Verschluss eines Narbenbruchs)
44	3-203	14	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark (Computertomographie (CT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel)
45	5-855	13	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnensehne
46	8-718	13	Dauer der maschinellen Beatmung
47	8-152	12	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)
48	8-810	12	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Übertragung von Blutbestandteilen)
49	3-207	12	Native Computertomographie des Abdomens (Computertomographie (CT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel)
50	5-541	12	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums (Eröffnung der Bauchhöhle und der rückwärtigen Bauchwand)

B-1.1.3**Name der Fachabteilung
Frauenheilkunde und
Geburtshilfe**

(Abteilung ab 30. September 2004
geschlossen)

B-1.2.3**Medizinisches Leistungsspektrum
der Fachabteilung**

- Geburtshilfe und Betreuung im Wochenbett, medizinische Betreuung der Neugeborenen
- Operative und konservative Behandlung aller gängigen gynäkologischen Erkrankungen
- Operative und konservative Behandlung bösartiger Neubildungen im gynäkologischen Bereich

B-1.3.3**Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

entfällt

B-1.4.3**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Diagnostik und Therapie der weiblichen Blasenschwäche
- Kursangebot für werdende Eltern

B-1.5.3 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	136
2	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	104
3	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme (Krankenhausbehandlung in der Schwangerschaft)	35
4	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	33
5	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen)	31
6	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation (Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung oder Sterilisation)	22
7	N07	Andere Eingriffe an Uterus und Adnexen außer bei bösartiger Neubildung (Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen)	17
8	O64	Frustrane Wehen (Wehen ohne nachfolgende Geburt)	13
9	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix und Vulva (Andere Eingriffe an Muttermund, Scheide und Schamlippen)	12
10	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (Störungen der Regelblutung und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane)	8
11	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie (Ausschabung bei Fehlgeburt)	8
12	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen (Verschiedene Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen)	7
13	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane (Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane)	7
14	J63	Erkrankungen der Mamma außer bösartige Neubildungen (Gutartige Erkrankungen der Brustdrüse)	6
15	O62	Drohender Abort (Drohende Fehlgeburt)	4
16	P60	Neugeborenes, verstorben/verlegt < 5 Tage nach Aufnahme ohne signifikante OR-Prozedur (Neugeborenes, verlegt oder verstorben innerhalb von 4 Tagen)	4
17	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis (Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten im Bauchraum)	4
18	J06	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung (Große Eingriffe an der Brustdrüse bei Krebserkrankung)	4
19	N05	Ovariectomien und komplexe Eingriffe an den Tubae uterinae außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Eierstöcke und Eingriffe an den Eileitern bei gutartigen Erkrankungen)	3
20	O04	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Abort mit OR-Prozedur (Krankenhausaufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt mit zusätzlichem Eingriff)	3

B-1.6.3 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	Z38	132	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	O70	43	Dammriss unter der Geburt
3	O80	24	Spontangeburt eines Einlings (Normale Geburt eines Einlings)
4	D25	16	Leiomyom des Uterus (Gutartige Geschwulst der Gebärmutter)
5	N83	16	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri (Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstockes)
6	O99	12	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren (Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts verzeichnet sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren)
7	O42	10	Vorzeitiger Blasensprung (Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase)
8	O48	10	Übertragene Schwangerschaft
9	N81	10	Genitalprolaps bei der Frau (Vorfall der Geschlechtsorgane bei der Frau)
10	O60	10	Vorzeitige Wehen und Entbindung
11	N92	9	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation (Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Regelblutung)
12	O63	9	Protrahierte Geburt (Sich in die Länge ziehende Geburt)
13	N95	9	Klimakterische Störungen (Störungen in den Wechseljahren)
14	O21	9	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
15	O82	9	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea] (Geburt durch Schnittentbindung)
16	N70	8	Salpingitis und Oophoritis (Entzündung der Eierstöcke und der Eileiter)
17	O26	7	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
18	O68	7	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distreß [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand] (Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Gefahrenzustand)
19	O71	6	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
20	N80	6	Endometriose (ortsfremdes Auftreten von funktionstüchtiger Gebärmutter Schleimhaut im Körper)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.3 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	9-262	139	Postpartale Versorgung des Neugeborenen (Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt)
2	9-260	88	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-758	50	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum (Wiederherstellung nach Dammriss)
4	8-910	47	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie (Einspritzen eines Medikamentes zur Schmerztherapie an die Hüllhäute des Rückenmarks)
5	1-471	35	Biopsie ohne Inzision am Endometrium (Gewebeentnahme an der Gebärmutterinnenwand)
6	5-738	33	Episiotomie und Naht (Dammschnitt und Naht)
7	5-683	33	Uterusexstirpation [Hysterektomie] (Entfernung der Gebärmutter)
8	5-740	22	Klassische Sectio caesarea (Normaler Kaiserschnitt)
9	1-672	18	Diagnostische Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter zur Untersuchung)
10	9-261	18	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
11	5-704	15	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik (Scheidenraffung und Beckenbodenwiederherstellung durch die Scheide)
12	5-651	14	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe (Gewebsentfernung an den Eierstöcken)
13	5-749	10	Anderer Sectio caesarea (Anderer Kaiserschnitt)
14	5-690	9	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri] (Ausschabung der Gebärmutter)
15	5-657	9	Adhäsioolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung (Lösen von Verwachsungen an Eierstock oder Eileiter)
16	5-741	8	Sectio caesarea, suprazervikal und korporal (Sonstiger Kaiserschnitt)
17	5-870	6	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie (Teilweise (brusterhaltende) Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Lymphknoten)
18	5-756	6	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal) (Entfernung zurückgebliebenen Mutterkuchens nach der Geburt)
19	8-560	5	Lichttherapie
20	1-694	5	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie) (Spiegelung der Bauchhöhle zur Untersuchung)
21	5-728	4	Vakuumentbindung (Sauglockenentbindung)
22	5-671	4	Konisation der Cervix uteri (Kegelförmige Ausschneidung am Gebärmuttermund)
23	5-881	4	Inzision der Mamma (Einschnitt in die Brustdrüse)
24	5-873	3	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie (Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Lymphknoten)
25	5-652	3	Ovariektomie (Eierstockentfernung)
26	5-661	3	Salpingektomie (Eileiterentfernung)
27	5-667	3	Insufflation der Tubae uterinae (Wiederherstellen der Durchgängigkeit der Eileiter)
28	8-930	3	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
29	1-589	3	Biopsie an anderen Organen und Geweben durch Inzision (Gewebeentnahme an anderen Organen oder Geweben durch Einschnitt)
30	3-225	2	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel)
31	5-653	2	Salpingoovariektomie (Entfernung des Eierstockes und des Eileiters)
32	5-593	2	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation] (Zügeloperation durch die Scheide bei Blasenschwäche)
33	1-661	2	Diagnostische Urethrozystoskopie (Spiegelung der Harnblase zur Untersuchung)
34	5-658	2	Adhäsioolyse an Ovar und Tuba uterina mit mikrochirurgischer Versorgung (Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileiter mit mikrochirurgischen Techniken)

B-1.1.4

Name der Fachabteilung
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
(Belegabteilung)

B-1.2.4

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operationen des Ohres, der Nase und des Rachens
- Operationen an den Stimmbändern
- Plastische Operationen im Kopf-Hals-Bereich

B-1.3.4

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Operationen an den Nasennebenhöhlen und der Nasenscheidewand einschließlich operativer Behandlung von Schief- und Höckernase
- Entfernung von Rachen- und Gaumenmandeln („Polypen“)
- Eingriffe am Mittelohr bei chronischen Mittelohrentzündungen

B-1.4.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Operative Entfernung von erkrankten Speicheldrüsen
- Operative Behandlung von Knochenbrüchen im Bereich des Gesichtsschädels, teilweise mit Einsatz von stabilisierenden Metallplättchen
- Computergestützte Hörprüfungsmethoden
- Hörschwellenmessung beim Neugeborenen (Pädaudiologie)

B-1.5.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	161
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr (Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwändige Eingriffe am Mittelohr)	48
3	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals (Verschiedene operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals)	15
4	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	10
5	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag (Operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag)	8
6	D66	Anderer Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	6
7	X06	Anderer Eingriffe bei anderen Verletzungen	5
8	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	5
9	D07	Eingriffe an den Speicheldrüsen außer Sialadenektomie (Eingriffe an den Speicheldrüsen außer (Teil-) Entfernung der Ohrspeicheldrüse)	4
10	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	3

B-1.6.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	J35	159	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J32	42	Chronische Sinusitis (Chronische Nasennebenhöhlenentzündung)
3	J34	14	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
4	H71	10	Cholesteatom des Mittelohres (Perlgeschwulst des Mittelohres)
5	T81	10	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
6	H66	6	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media (Eitrige Mittelohrentzündung)
7	H91	6	Sonstiger Hörverlust
8	K11	5	Krankheiten der Speicheldrüsen
9	H72	4	Trommelfellperforation (Trommelfelldurchbruch)
10	R04	4	Blutung aus den Atemwegen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.4 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	5-281	133	Tonsillektomie (ohne Adenotomie) (Mandelentfernung (ohne Polypentfernung))
2	5-222	40	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
3	5-215	39	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
4	5-214	33	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Wiederherstellung der Nasenscheidewand)
5	5-984	32	Mikrochirurgische Technik
6	5-282	32	Tonsillektomie mit Adenotomie (Mandelentfernung mit Polypentfernung)
7	5-285	29	Adenotomie (ohne Tonsillektomie) (Polypentfernung (ohne Mandelentfernung))
8	5-289	22	Anderere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
9	5-194	18	Myringoplastik [Tympoplastik Typ I] (Trommelfellverschluss)
10	5-852	16	Exzision von Muskel, Sehne und Faszie (Entfernung von Muskel, Sehnen und Bindegewebshäuten)
11	5-275	8	Palatoplastik (Gaumenplastik)
12	5-205	7	Anderere Exzisionen an Mittel- und Innenohr (Anderere Gewebsentfernung an Mittel- und Innenohr)
13	5-262	7	Resektion einer Speicheldrüse (Entfernung einer Speicheldrüse)
14	5-203	6	Mastoidektomie (Operative Ausräumung des Warzenfortsatzes hinter dem Ohr)
15	5-221	5	Operationen an der Kieferhöhle
16	5-200	5	Parazentese [Myringotomie] (Trommelfellschnitt)
17	5-402	4	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbständiger Eingriff (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region)
18	5-195	4	Tympoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen) (Verschluss einer Trommelfellrisse und Wiederherstellung der Gehörknöchelchen)
19	8-930	3	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
20	5-895	2	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (Ausgedehnte Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut)

B-1.1.5**Name der Fachabteilung Neurologie****B-1.2.5****Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

- Die mit dem Alter zunehmenden Gefäßerkrankungen des Nervensystems, die sich z. B. in Form von Schlaganfällen oder Hirnblutungen darstellen
- Neurologische Alterserkrankungen (so genannte systemdegenerative Erkrankungen) wie das Parkinsonsyndrom

- Entzündliche Erkrankungen des Zentralnervensystems, die teils akut in Form von Infekten im Rahmen einer Meningitis oder auch chronischer Entzündungen (wie z. B. bei der Multiple-Sklerose) auftreten

- Erstdiagnostik und Einstellung von komplizierten Anfallserkrankungen wie der Epilepsie

- Entzündungen des peripheren Nervensystems (Polyneuropathien) und Muskelerkrankungen (Myopathien)

- Ursachenfindung und Behandlung von Hirnleistungsstörungen insbesondere Gedächtnisstörungen (wie z. B. bei Demenzen), flüchtige Bewusstseinsstörungen

- Abklärung von Schwindelanfällen, flüchtigen Bewusstseinsstörungen, Hirntumorerkrankungen und Schmerzsyndromen wie Kopfschmerzen, Neuralgien und Ischialgien

- Enge Anbindung an neurochirurgische Kliniken (Vor- und Nachbehandlung)

B-1.3.5**Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Akutbehandlung von Schlaganfällen
- Einstellung von Parkinsonpatienten, insbesondere bei kompliziertem Verlauf
- Einstellung komplizierter Krampfleiden (Epilepsien)
- Frührehabilitation von Patienten mit Gefäßerkrankung und degenerativen Hirnerkrankungen (z. B. Morbus Parkinson) unter besonderer Berücksichtigung von Feinmotorikschulung, Schulung täglicher Verrichtung, Sprachtraining, Krankengymnastik und neuropsychologischer Diagnostik und Therapie

B-1.4.5**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Ärztliche Fachfortbildungen
- Fortbildungsveranstaltungen für Patienten in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Dülmen
- Zusammenarbeit mit Schlaganfall- und Parkinsonselbsthilfegruppe
- Zusammenarbeit mit Krankenpflegeschule Stift Tilbeck und Timmermeisterschule (Krankengymnastik)

B-1.5.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	163
2	B76	Anfälle (Krampfanfälle)	136
3	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	93
4	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems (Abbauerkrankungen des Nervensystems)	44
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	33
6	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven (Erkrankungen von Nerven)	31
7	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall und Kollaps)	26
8	B77	Kopfschmerzen	22
9	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	22
10	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes und andere Koordinationsstörungen)	21
11	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems (Frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems)	20
12	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion (Schwere Hirnleistungsstörungen)	19
13	U64	Andere affektive und somatoforme Störungen (Andere Gemütererkrankungen und seelische Störungen mit körperlichen Beschwerden)	18
14	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen (Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und unmittelbare seelische Reaktionen)	16
15	B72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis (Durch Krankheitserreger bedingte Entzündung des Nervensystems außer Hirnhautentzündung durch Viren)	16
16	B81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	16
17	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	13
18	B64	Delirium (Plötzlich eintretender Verwirrheitszustand)	12
19	B66	Neubildungen des Nervensystems (Geschwülste des Nervensystems)	12
20	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	12

B-1.6.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	I63	159	Hirninfrakt
2	G40	108	Epilepsie (Krampfanfallsleiden)
3	G45	92	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn und verwandte Syndrome)
4	H81	27	Störungen der Vestibularfunktion (Störungen der Gleichgewichtsfunktion)
5	R55	26	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall und Kollaps)
6	G20	26	Primäres Parkinson-Syndrom (Parkinson-Krankheit)
7	F43	20	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
8	F45	20	Somatoforme Störungen (Körperliche Symptome ohne organische Ursache)
9	G35	19	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata] (Dauerhafte Entzündung des Nervengewebes)
10	F10	17	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
11	I61	16	Intrazerebrale Blutung (Gehirnblutung)
12	R56	14	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert (Anfälle, anderenorts nicht verzeichnet)
13	G43	12	Migräne
14	F05	11	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt (Desorientiertheit, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt)
15	E86	11	Volumenmangel (Flüssigkeitsmangel)
16	F32	10	Depressive Episode (Depressive Störung)
17	G21	10	Sekundäres Parkinson-Syndrom (Durch Zweiteinflüsse entstandene Parkinson-Krankheit)
18	S06	10	Intrakranielle Verletzung (Gehirnverletzung)
19	G41	9	Status epilepticus (Anhaltende Krampfanfälle)
20	G51	9	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv] (Krankheiten des Gesichtsnerven)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)
1	1-207	1266	Elektroenzephalographie (EEG) (Untersuchung der Gehirnströme)
2	3-200	525	Native Computertomographie des Schädels (Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
3	1-208	488	Registrierung evozierter Potenziale (Messung der Hirnreaktion nach Reizung)
4	1-206	146	Neurographie (Messung der elektrische Nervenleitung)
5	1-204	123	Untersuchung des Liquorsystems (Untersuchung des Nervenwassers)
6	1-266	122	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt (Messung der elektrischen Herzströme ohne Katheter)
7	3-820	120	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel)
8	3-052	110	Transösophageale Echokardiographie [TEE] (Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre)
9	8-930	87	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes (Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenschlagaderdruckes und des zentralen Venendruckes)
10	3-823	46	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel (Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel)
11	1-205	44	Elektromyographie (EMG) (Muskelreizstrommessung)
12	3-220	44	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel (Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel)
13	1-632	43	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie (Magenspiegelung einschließlich des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
14	3-800	39	Native Magnetresonanztomographie des Schädels (Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel)
15	8-015	26	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (Ernährung als medizinische Hauptbehandlung)

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**B-2.1**

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 345

B-2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr) entfällt

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1**	ED1104	Ausschabung der Gebärmutter	42
2	ED2145	Eröffnung tiefliegender Abszesse	38
3	ED1110	Spiegelung der Gebärmutter	31
4	ED2821	Einbringen eines dauerhaften Zugangs in Blutgefäße (Portimplantation)	31
5	ED2361	Entfernung von Knochenschrauben	30
6	ED2445	Kniegelenksspiegelungen	22
7	ED2620	Operation an Leisten- und Schenkelbruch	21
8	ED2363	Entfernung von knochenbruchstabilisierendem Material aus großen Knochen	19
9**	ED1060	Ausräumung einer Blasenmole oder von Resten einer Fehlgeburt	14
10	ED2106	Entfernung von großen Geschwulsten oder Schleimbeuteln	12

* Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.
** Wegen Schließung der Abteilung ab 2005 keine Leistungserbringung.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	15	11	4
1500	Allgemeine Chirurgie	10	2	8
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0
2800	Neurologie	6	4	2

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Krankenschwestern-/pfleger in %		Krankenpflegehelfer/-in in % (1 Jahr)
			examiniert	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	90	98,89	15,73	1,11
1500	Allgemeine Chirurgie	53	92,45	16,33	7,55
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	-	-	-	-
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	4	100,00	0,00	0,00
2800	Neurologie	42	95,24	5,00	4,76

C Qualitätssicherung**C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
	ja	nein		Krankenhaus	Bundesdurchschnitt**
1 Aortenklappenchirurgie		nein	nein		
2 Cholezystektomie	ja		ja	102%*	100%
3 Gynäkologische Operationen	ja		ja	112%*	94,65%
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja		ja	121%*	95,48%
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja		ja	100%	100%
6 Herzschrittmacher-Revision	ja		ja	350%*	74,03%
7 Herztransplantation		nein	nein		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja		ja	101%*	95,85%
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja	100%	92,39%
10 Karotis-Rekonstruktion		nein	nein		
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja		ja	100%	98,59%
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		nein	nein		
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		nein	nein		
14 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		nein	nein		
15 Koronarchirurgie		nein	nein		
16 Mammachirurgie	ja		ja	100%	91,68%
17 Perinatalmedizin / Geburtshilfe	ja		ja	99,6%	99,31%
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	ja		ja	101,3%*	zusammen m. d. Leistungsbereichen
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	ja		ja	102,4%*	98,44%
Gesamt				104%*	98,28%

* Werte über 100% entstehen durch notwendige Mehrfachdokumentation.

** Redaktionsschluss 6. Juli 2005

C-2**Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3**Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4**Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP – Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: entfällt

C-5.1 / C-5.2 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für die vorhandene Fachabteilungsstruktur fielen im Berichtsjahr keine Leistungen nach der Mindestmengenvereinbarung an.

Weitergehende Informationen

Franz-Hospital Dülmen GmbH

Vollenstraße 10
48249 Dülmen
Telefon: 02594 92-00
Fax: 02594 92-1223
info@franz-hospital.de
www.franz-hospital.de

Weitere Krankenhäuser der Krankenhausträgergesellschaft Misericordia GmbH Münster

Augustahospital Anholt GmbH

Augustastraße 8
46419 Isselburg-Anholt
Telefon: 02874 46-0
Fax: 02874 46-429
info@augustahospital.de
www.augustahospital.de

Clemenshospital GmbH Münster

Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon: 0251 976-0
Fax: 0251 976-4440
info@clemenshospital.de
www.clemenshospital.de

Raphaelsklinik Münster GmbH

Klosterstraße 75
48143 Münster
Telefon: 0251 5007-0
Fax: 0251 5007-2264
info@raphaelsklinik.de
www.raphaelsklinik.de

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12
59870 Meschede
Telefon: 0291 202-0
Fax: 0291 202-2002
info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Geschäftsführer

Herr Hans-Joachim Szalla
Telefon: 02594 92-1150
szalla.leitung@franz-hospital.de

Ärztlicher Direktor

Herr Dr. Werner Böttinger
Telefon: 02594 92-1491
boettinger.neurologie@franz-hospital.de

Pflegedirektor

Herr Josef te Uhle
Telefon: 02594 92-1178
teuhle.pflege@franz-hospital.de

Qualitätsmanagement-Leitung

Frau Kornelia Cordes
Telefon: 02594 92-1179
cordes.pflege@franz-hospital.de

Finanz- und Rechnungswesen

Frau Anna-Elisabeth Kolodziejczyk
Telefon: 02594 92-1154
Kolodziejczyk.leitung@franz-hospital.de

Abteilung	Leiter der Abteilung	Telefon Sekretariat
Anästhesie und Intensivmedizin	Herr Dr. M. Roknic	02594 92-1370
Allgemein- und Unfallchirurgie inklusive einer BG-Ambulanz	Herr Dr. P. Petrovic	02594 92-1351
Innere Medizin (Allgemeine Innere und Gastroenterologie)	Frau Dr. I. Greving	02594 92-1449
Hämatologie / internistische Onkologie, Schlafmedizin	Herr Dr. G. Dresemann	02594 92-1449
Neurologie	Herr Dr. W. Böttinger	02594 92-1491
Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	Herr Dr. W. Schmid Herr Dr. R.-D. Kranich Herr Dr. U. Heimann Herr Dr. H. Erwig	02594 92-1363 (Krankenhaus) 02594 2878 (Praxis)
Weitere Kontakte		
Patientenfürsprecher	Herr B. Suttrup	02594 4572 (privat)
Krankenhauseseelsorge	Herr H.-J. Ludwig	02594 92-1177
Sozialdienst	Herr W. Volmer	02594 92-1158
Hospiz	Herr R. Koritko	0171 892-5199

Partner des Franz-Hospitals

Ärztzentrum am Franz-Hospital Dülmen

Vollenstraße 8
48249 Dülmen

KFH

Kuratorium für Heim-Dialyse und Nierentransplantation e.V.

Am Schlossgarten 11
48249 Dülmen

Klinik am Schlossgarten

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Am Schlossgarten 10
48249 Dülmen

Informationen und Flyer

- Patienteninformation der chirurgischen Ambulanz
- Patienteninformation für „Ambulantes Operieren“
- Patienteninformation Frührehabilitation Parkinson
- Patienteninformation Frührehabilitation Schlaganfall
- Allgemeine Patienteninformationsbroschüre zum Franz-Hospital
- Mitarbeiterzeitschrift „Wir@Franz-Hospital“
- Mitarbeiterzeitschrift „Einblicke“
- Video „Lokal-TV“ mit Informationen zum Kreis Coesfeld

Franz-Hospital Dülmen GmbH

**Vollenstraße 10
48249 Dülmen**

**Telefon: 02594 92-00
Fax: 02594 92-1223**

**info@franz-hospital.de
www.franz-hospital.de**

Impressum

Redaktion: Franz-Hospital Dülmen GmbH
Konzept, Design & Realisation: 37 Grad GmbH, Düsseldorf

Franz-Hospital Dülmen GmbH, Juli 2005
Copyright by Franz-Hospital Dülmen GmbH
Alle Rechte, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
www.franz-hospital.de
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der Franz-Hospital Dülmen GmbH. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Franz-Hospital Dülmen GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.